



Preisträger des 14. Rostocker Architekturpreises ist die Wohnanlage „Altstadtkieker“, (Außenansicht links, Innenhof rechts)

Löser Lott Architekten GmbH (LPH 1-4) und cubus architekten (LPH 5-8),

Außenplanung: Landschaftsarchitektur Hannes Hamann

Fotos: Josef Stefan Müller

Foto: Thomas Ullrich

14. Rostocker Architekturpreis

Unser herzlichen Glückwünsche gelten den Preisträgern des 14. Rostocker Architekturpreises!

Auf der Verleihung im Haus der Musik in Rostock wurde das Wohnbauprojekt und seine Bauherrengemeinschaft „Altstadtkieker“ mit dem 14. Rostocker Architekturpreis ausgezeichnet. Die ausführenden Architekten des Preisträgers, Martin Paetzold und Heike Lachmann von cubus architekten aus Rostock, nahmen zusammen mit dem Team von Löser Lott Architekten GmbH aus Berlin und dem Landschaftsarchitekten Hannes Hamann den Preis persönlich entgegen.

Eine Anerkennung wurde für das Projekt „Neubau Schaudapot - Rostocker Kunsthalle“ und dem Team der Rostocker Arbeitsgemeinschaft buttler architekten GmbH mit matrix architektur GmbH ausgesprochen.

Ein besonderer Dank richtet sich an alle Architektinnen und Architekten, die sich in diesem Jahr für den Preis beworben haben, an das Organisationsteam "Kammergruppe Rostock" sowie der Jury mit Karsten Pannwitz, Vorstandsmitglied der OstseeSparkasse

Rostock, Innenarchitektin Heidrun Walter, Architekt und Hochschulprofessor Joachim Andreas Joedicke von der Hochschule Wismar und der Rostocker Bildhauer Wolfgang Friedrich sowie Architekt Georg Gewers, GEWERS PUDEWILL.

Aus 17 Einreichungen hatte die Jury des 14. Rostocker Architekturpreises am 23. Juni 2021 ein nicht leichtes Auswahlverfahren zu absolvieren. Die Jury begutachtete noch am Tag der Verleihung anhand der eingereichten Unterlagen die Auswahl einiger Projekte für die Vor-Ort-Besichtigung. Im weiteren Schritt wurde nach den Ortsbegehungen der Preisträger ausgewählt und am Abend auf der feierlichen Preisverleihung ausgezeichnet. Ort der Festveranstaltung war das Haus der Musik, das nach umfassenden Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen 2012 wieder eröffnet werden konnte und seither zu den größten und modernsten Musikschulzentren Deutschlands zählt. Das Haus der Musik wurde zuletzt im Rahmen der Verleihung des Architekturpreises 2014 mit einer Anerkennung gewürdigt.



Eine Anerkennung erhielt der Neubau Schaudapot – Kunsthalle Rostock von ARGE buttler architekten GmbH mit matrix architektur GmbH

QR-Code zum Online-Beitrag des Rostocker Architekturpreises:



Tag der Architektur in M-V - Lokal, dezentral und virtuell

Aktionen und Video-Botschaften luden zum Tag der Architektur 2021 in Mecklenburg-Vorpommern nach Rostock, Greifswald, Neubrandenburg, Schwerin und Ludwigslust ein.



Foto: AK M-V

Sanierte Wohnbauten „Seeterrassen“ in Schwerin, vorgestellt durch den Architekten Frank Kirsten

Der Tag der Architektur war wie jedes Jahr ein besonderer Anlass, aktuelle Projekte, Veranstaltungen und Inhalte rund um das Thema Architektur und Baukultur zu genießen, ob bei der Preisverleihung des Rostocker Architekturpreises, bei Stadtspaziergängen durch ganze Stadtteile wie sie in Schwerin und Neubrandenburg stattgefunden haben oder bei einer Ausstellung und Filmabenden in Greifswald sowie in Neubrandenburg. Engagierte Kammergruppen initiierten Orte und Anlässe für Begegnungen und Gespräche mit interessierten Fachkolleg*innen und Besucher*innen in verschiedenen Teilen des Landes. Unter dem Motto „30 Jahre Architektur in Mecklenburg-Vorpommern“ fand so der Tag der Architektur anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern unter pandemiebedingten Vorsichtsmaßnahmen statt.

Anliegen des Tages der Architektur ist es, für gute Architektur und die Entwicklung regionaler Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern zu werben und darüber aufzuklären.

Schwerin

Vor 50 Jahren erfolgte die Grundsteinlegung zum Bau des Stadtteils Großer Dreesch in Schwerin. Dies nahm die Kammergruppe Schwerin mit den Initiatoren Regine und Robert Erdmann und Claus Steinhausen zum Anlass, am Tag der Architektur eine Stadtteilwanderung mit rund 50 Interessenten anzubieten. Die einstmalig beliebten Wohnquartiere im Süden Schwerins erlebten nach der Wende einen massiven Transformationsprozess, der noch lange nicht abgeschlossen ist. Die Fachleute sind sich mittlerweile einig, dass es sich lohnt die vielgeschmähten Plattenbauquartiere differenzierter zu betrachten. Auf dem Rundgang zeigten Architekt*innen persönlich, dass in den letzten 30 Jahren zahlreiche Projekte realisiert werden konnten: die Wohnneubauten des Anne Frank Carrés durch den Architekten Henryk Stutz, Rückbau und Sanierung der Plattenbauten „Seeterrassen“ durch den Architekten Frank Kirsten, die städtebauliche Entwicklung des Gebietes um den Berliner Platz durch den Stadtplaner Robert Wick, das CAT-Campus am Turm, die Sanierung und Umbauten einer ehemaligen Plattenbauschule zu einem modernen Bürgerzentrum durch den Architekten Thomas Kaase und die Gemeinschaftsgärten „Sonnenuhrgarten“ und „Blattgarten“ als Orte der Begegnung und des Gärtnerns für Anwohner durch die Landschaftsarchitektin Petra Buschmann.

Ludwigslust

In der Residenzstadt Ludwigslust wurden kürzlich realisierte und in der Umsetzung befindliche Projekte vorgestellt. Bei der Führung zum Ensemble Prinzenpalais nahmen rund 110 Interessierte vor Ort teil und bei der



Foto: Stadt Ludwigslust

Großes Interesse bei der Sanierung und den Umbauten zu Wohnungen des Ensembles Prinzenpalais

Edith-Stein-Schule führten die Planer des Büros MHB Architekten + Ingenieure aus Wismar in zwei Führungen rund 65 Besuchern über die Baustelle. „Wir haben mit den ausgewählten Projekten den Nerv der Ludwigsluster getroffen“, berichtete Mitorganisatorin der Besichtigungen Ulrike Ehrecke, vom Fachbereich Stadtentwicklung der Stadt Ludwigslust.

Greifswald

Eine Ausstellung zu 30 Jahre Architektur in Greifswald und im Landkreis Vorpommern-Greifswald mit Filmabend und das alles unter einem Dach realisierten die Sprecher der Kammergruppe Greifswald Doreen Geuther, Stadtplanerin, und René Chares, Architekt, zum Tag der Architektur im Verein Greifswalder Museumswerft e.V. „Als Architekten planen und bauen wir in erster Linie für den Menschen. Über realisierte Projekte reden und sich über Erfahrungen und Visionen in der Architektur austauschen, ist mindestens genauso wichtig“, erklärte René Chares das Anliegen der Aktionen in der Hansestadt. Die Ausstel-



Foto: René Chares

Ausstellung und Film unter einem Dach in der Greifswalder Museumswerft

lung zeigte eine Leistungsschau 17 realisierter Bauwerke und Landschaftsgestaltungen, die aktuell sowie in den letzten Jahren in Greifswald und dem Landkreis Vorpommern-Greifswald entstanden sind.

Neubrandenburg

Das Architekturwochenende startete in Neubrandenburg mit dem traditionellen Kinoabend im Kino Latücht für Kolleginnen und

Kollegen sowie für Architekturinteressierte mit dem Film „BIG TIME – Der Architekt Bjarke Ingels“ des dänischen Dokumentarfilmers und Regisseurs Kaspar Astrup Schröder.

Am Samstag ging es weiter auf einen Stadtspaziergang mit den Mitgliedern der Kammergruppe Mecklenburgische Seenplatte, Architektin Annette Lange, Landschaftsarchitekt Enno Meier-Schomburg und Stadtplaner Lutz Braun und rund 50 weiteren Teilnehmenden durch die Oststadt. Die Oststadt als größtes Neubaugebiet der Stadt Neubrandenburg feierte das 50-jährige Bestehen, dort befindet sich auch der erste errichtete WBS70-Block. „Dieser Stadtteil unterliegt seither einer stetigen Weiterentwicklung“, erklärte Enno Meier-Schomburg, Landschaftsarchitekt und Mitinitiator der Aktion. Interessierte, Bürger und Bewohner begaben sich auf die Suche nach der damaligen Utopie der Stadtgestaltung, den Wandel der letzten 30 Jahre und den anstehenden Veränderungen. Neben den Vorhaben der Sanierungen und Neubebauung waren die geänderten Anforderungen an die Grünflächen und Freiräume, deren Bepflan-



Foto: Enno Meier-Schomburg

Stadtspaziergänger vor der Regionalen Schule Ost Am Lindetal, Oststadt/Neubrandenburg

zung und Nutzung Themen des Rundganges.

Architekt*innen aller Fachrichtungen informierten vorab in ihren „Video-Botschaften“ über die Aktionen, Themen und besondere Projekte in ihrer Region.

Alle Video-Beiträge sind abrufbar über die Homepage unter: www.ak-mv.de > Tag der Architektur oder auf dem Instagram-Kanal der Architektenkammer unter @architektenkammer_mv.

Bekanntgabe **Wahlergebnisse**

Nachwahl einer Vizepräsidentin/eines Vizepräsidenten sowie einer Vorsitzenden Person des Vergabeausschusses für die 7. Legislatur (01.06.2019 bis 31.05.2024)

Gemäß § 8 Absatz 2 Nr. 9 der Berufs- und Hauptsatzung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern gibt die Wahlleiterin die Wahlergebnisse wie folgt bekannt.

Gewählt sind:

Susann Milatz als Vizepräsidentin (freischaffend)

Matthias Brenncke als Vorsitzender des Vergabeausschusses.

Wahl des Eintragungsausschusses

In den Eintragungsausschuss für den Zeitraum vom 01.07.2021 bis 30.06.2026 sind gewählt:

RA Hans-Joachim Paar als Vorsitzender, **RA Tamás Ignácz** als Stellvertretender Vorsitzender.

Als **Beisitzer*innen** sind **gewählt:**

Petra-Christiane Brause

Rick de Veer

Kerstin Döring

Dr. Jutta Eckelt

Regine Erdmann

Ute Franke

Martin Hufmann

Thomas Kisse

Katrin Lübs

Enno Meier-Schomburg

Katja Podlasly

Jens-Uwe Trost

Roland Unterbusch

Robert Wick

Miriam Zachau

Ulf Zimmer.

Wahlvorstand und Wahlausschuss bedanken sich für die rege Wahlbeteiligung und sprechen den gewählten Mitgliedern ihre Glückwünsche aus.

Schwerin, den 17. Juni 2021

gez. RAin Katrin Patynowski, Wahlleiterin

Vorstand: **Nachwahlen**



Foto: Heidrun Walter

Vorstand der AK M-V
v.l.: Robert Erdmann,
Christoph Meyn,
Susann Milatz (hinten),
Christiane Albert
(vorne), Kurt M.
Herrmann, Ilka
Thaumüller, Matthias
Prose und Carsten
Nielsen



Foto: Lena Malßmann

Susann Milatz

Neue Vizepräsidentin und Mitglied
des Vorstandes der AK M-V

Susann Milatz, Sie sind seit rund 15 Jahren selbstständig in der Bürogemeinschaft milatz.schmidt architekten in Neubrandenburg tätig und waren zuvor mehrere Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Dresden und dann als Architektin und Stadtplanerin in verschiedenen Büros angestellt. Wir berichteten darüber zuletzt im DAB M-V 04-2021. Demnach haben Sie in den unterschiedlichsten Funktionen als Architektin gearbeitet und kennen nicht nur „zwei Seiten des Tisches“, das heißt die angestellte und freischaffende Tätigkeit, sondern auch den universitären Betrieb. Was hat Sie dazu motiviert, Ihre Expertise für das Amt der Vizepräsidentin zur Verfügung zu stellen?

Susann Milatz: Ich habe im Studium „sehen gelernt“ und bin in diesen Beruf mit seinen hohen Anforderungen und seiner Komplexität hineingewachsen. Dabei habe ich für mich den Raum entdeckt, in dem ich etwas bewirken kann, der mir immer wieder die Chance gibt, mich einzubringen und weiterzuentwickeln! Das motiviert mich, Impulse im räumlichen Kontext zu geben, logische Konzepte zu entwickeln sowie für und mit Menschen zu wirken.

Gibt es Erfahrungen, die Sie künftig verstärkt in die Arbeit für die Architektenkammer einbringen möchten?

Auf ihrer Vorstandsklausur am 11. Juni widmeten sich die acht Vorstandsmitglieder dem vertiefenden Austausch zu Themen der Mitgliederentwicklung sowie der Neuausrichtungen von Arbeitsschwerpunkten der Kammer.

Vor der Vorstandsklausur tagte der Wahlvorstand, um die Auszählung der Nachwahlen einer Vizepräsidentin sowie eines Vorsitzenden des Vergabeausschusses vorzunehmen, da der bisherige Vizepräsident Markus Weise sowohl das Amt des Vizepräsidenten als auch das Amt des Vergabeausschussvorsitzenden aus persönlichen Gründen niedergelegt hatte.

Der Vorstand begrüßte Susann Milatz, Architektin und Stadtplanerin aus Neubrandenburg, nach erfolgreicher Wahl als neue Vizepräsidentin. Des Weiteren sprach der Vorstand dem Schweriner Architekten Matthias Brenncke Glückwünsche zur Wahl zum Ausschussvorsitzenden für Vergabe aus.

Die Mitglieder des Vorstandes bedankten sich bei Architekt Markus Weise für seine langjährige und engagierte ehrenamtliche Arbeit als Vizepräsident sowie als Vorsitzender des Vergabeausschusses. „Markus Weise war seit 2009 ein aktives Mitglied unseres Vorstandes und überzeugte in wichtigen Entscheidungen mit konstruktiver und klarer Haltung,

was wesentlich zur Weiterentwicklung unserer Arbeit in der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern beigetragen hat. Aber auch den Generationenwechsel innerhalb des Ehrenamtes unserer berufsständischen Kammer begleitete er vorausschauend und aktiv mit, was er durch seinen eigenen Rückzug aus den Ämtern nun konsequent fortsetzt. Wir sind Markus Weise für seine Arbeit für den Berufsstand zu großem Dank verpflichtet und wünschen uns, dass er sich auch künftig als Architekt und Mitglied zu berufspolitischen Themen einbringen wird“, sagt der Präsident Christoph Meyn. Erfreut zeigte sich der Vorstand daher darüber, dass Markus Weise zukünftig als Beiratsmitglied der BKI GmbH die Interessen der Architekt*innen aller Fachrichtungen vertreten wird.

Welchen Anliegen und Themen Susann Milatz sowie Matthias Brenncke in ihren Funktionen als Vizepräsidentin und Ausschussvorsitzender nachgehen möchten, stellen wir Ihnen in den folgenden Kurz-Portraits vor.

Milatz: Ja, natürlich! Mein Schatz sind meine Lebenserfahrungen, meine Familie, Freunde, Kollegen und meine ganz persönlichen Kompetenzen. Unser Beruf ist Hochleistungssport. Unser Tun braucht ein starkes Fundament, klare Ziele, immer wieder Impulse und kreativen Freiraum. Besonders wichtig sind mir folgende Thesen:

- Unsere Region verfügt über ein großes Potenzial und bietet Raum für persönliches Engagement!
- Gemeinsames Agieren und gutes Vernetzen sind eine starke Triebkraft und lassen den Turbo zünden!
- Mein persönlicher Lebensentwurf wird bereichert durch die Verantwortung als Architektin!

„Unsere Region verfügt über ein großes Potenzial und bietet Raum für persönliches Engagement!“

Architektin und Stadtplanerin Susann Milatz

Welche Schwerpunkte möchten Sie als Vicepräsidentin setzen?

Milatz: Meine Themen sind ein Werben für unsere Region, für unser Bundesland, ein Werben für unseren Beruf, unsere Verantwortung, unseren Anspruch und ein gutes Vernetzen untereinander. Besonders wichtig ist mir unser Berufsnachwuchs, z. B. dass Absolventen der Hochschule Wismar ihren Start in das Berufsleben in unseren Büros absolvieren und Raum zur Umsetzung ihrer Ideen hier entdecken.

Was wünschen Sie sich für Ihre künftige Arbeit im und mit dem Vorstand der AK M-V?

Milatz: Als „Neue“ wünsche ich mir, mich

schnell in das Vorstandsteam zu integrieren. Ich möchte mit meinen Ideen das Team bereichern, so dass wir gemeinsam im Vorstand unsere individuellen Potenziale nutzen, um unseren Berufsstand zu stärken und zukunftsfähig zu machen.

Vielen Dank!

Matthias Brenncke

Neuer Vorsitzender des Ausschusses für Vergabe der AK M-V

Herr Brenncke, der Ausschuss für Vergabe ist im April 2019 mit Markus Weise als Vorsitzenden gegründet worden. Sie sind seit der Gründung ebenfalls Mitglied des Vergabeausschusses der AK M-V. Warum sollten sich Architekten in M-V intensiv mit der Frage des Vergabewesens auseinandersetzen?

Matthias Brenncke: Das Planen und Bauen hat sich in den letzten Jahren erheblich verändert. Das betrifft auch die Vergabe von Planungsleistungen. So gab es mehrere Gesetzesänderungen, die erhebliche Veränderungen des Vergabewesens verursacht haben. Für die Zukunftsfähigkeit, gerade auch von kleinen und mittleren Planungsbüros, ist es wichtig, bei Veränderungen der Rahmenbedingungen zu agieren und nicht nur zu reagieren. Damit ist es aus meiner Sicht unabdingbar, sich mit der Entwicklung des Vergabewesens auseinanderzusetzen und rechtzeitig auf die Entwicklungen einzugehen.

Dabei handelt es sich nicht nur um die eigentliche Vergabe, sondern auch um die begleitenden Rahmenbedingungen. Digitalisierung in der Vergabe, Honorargestaltung der HOAI 2021, Generalplanervergaben und Unterschwellenvergabeordnung sind nur einige Schlagworte im Zusammenhang mit den aktuellen Herausforderungen des Vergabewesens, das alle Architektur- und Planungsbüros betrifft.

Die aktuelle konjunkturelle Hochphase im Baubereich lässt die möglichen wirtschaftlichen



Foto: Michael Schröder

Konsequenzen, die sich z. B. aus der HOAI 2021 ergeben, bisher nur partiell sichtbar werden. Zum Beispiel bei aktuellen Vergaben, bei denen jetzt schon Unterschreitungen der Basisätze von Auftraggebern abgefragt werden .. und auch von Kollegen – Architekten wie Ingenieuren – angeboten werden. Über die langfristigen Konsequenzen einer solchen Handhabung muss sich jeder bewusst werden. Wenn die Planungsaufgaben wieder weniger werden, wird die Fokussierung auf den Preis weiter zunehmen.

Welche Themen und Schwerpunkte möchten Sie als Vorsitzender des Ausschusses für Vergabe künftig angehen?

Brenncke: Zielsetzung von mir als Vorsitzenden des Ausschusses für Vergabe ist es, die bereits angesprochene Breite der Vergabethemen zu kommunizieren. Dabei wird die Kommunikation nach außen, genauso aber auch nach innen, eine wichtige Rolle spielen. Wenn wir uns „An die eigene Nase fassen“, werden wir Einfluss darauf haben, ob künftige Vergaben weiterhin im Leistungswettbewerb stattfinden oder in einen ruinösen Preiswettbewerb übergehen. Die aktuelle Vergabepaxis zeigt, dass die Kommunikation in unseren eigenen Reihen dabei nicht ausreichend sein wird.

Die Veränderungen der Vergabepaxis betreffen alle Planungsbereiche, auch unsere Ingenieurkollegen.

Die aktuelle Vergabepaxis bei Architekten- und Ingenieurleistungen zeigt, dass hier berufsgruppenübergreifend Abstimmungs- und Handlungsbedarf besteht. Die Folgen einer aus dem Preiswettbewerb heraus abnehmenden Qualität der Planung müssen sowohl bei den Planern als auch den Auftraggebern ver-

stärkt und gemeinsam bewusst gemacht werden.

Ein wichtiger Baustein ist dabei die Kommunikation mit der Auftraggeberseite. Die Art der Vergabe, der Vergabekriterien und der Rahmenbedingungen entscheidet wesentlich über den Erfolg des Projektes. Hier gilt es zu sensibilisieren. Dies kann jedoch nur dann erfolgreich sein, wenn seitens der Planer leistungsbezogene Angebote abgegeben werden.

In der Arbeit als Ausschussvorsitzender werden die angesprochenen Themen in der erforderlichen Breite und Komplexität Schwerpunkte sein.

Die zukünftige Ausrichtung der Berufsausübung – und damit des Berufsbildes – wird dabei parallel mit dem Vorstand der Architektenkammer zu definieren sein. Für uns als kleine Kammer werden für ein erfolgreiches Einwirken auch das Wissen und Agieren der Bundesarchitektenkammer und deren Einflussmöglichkeiten auf die Bundesgesetzgebung von zentraler Bedeutung sein.

Welche Anliegen davon können Architekten und Ingenieure gemeinsam bearbeiten?

Brenncke: Als Architekten und Ingenieure haben wir eine besondere, gemeinsame Verantwortung gegenüber den Auftraggebern und der Öffentlichkeit. Mit dem, was wir baulich hinterlassen, muss sich jeder auseinandersetzen – ob er will oder nicht. Gerade diese Verantwortung einer qualitätsvollen Planung gerät bei dem Thema Vergabe mit allen Rahmenbedingungen und Verpflichtungen leider sehr schnell in Vergessenheit.

Mit unseren Ingenieurkollegen ist daher eine gemeinsame berufspolitische und inhaltliche Ausrichtung erforderlich. Die fachlichen Inhalte einer noch besseren Zusammenarbeit wären hier zeitnah gemeinsam abzustimmen, wie z. B. die Konsequenzen der zunehmenden Vergabe von Generalplanerleistungen.

Gute Projekte – im Sinne von Baukultur – können nur im Planungsteam durch das kollegiale Agieren von Architekten und Ingenieuren

entstehen. Abgestimmte Rahmenbedingungen für die Vergabe von Planungsleistungen sind Grundvoraussetzung dafür, dass sich der Leistungswettbewerb durchsetzt.

Was sind aus Ihrer Sicht die nächsten Schritte?

Brenncke: Als nächster Schritt ist meinerseits beabsichtigt – gemeinsam mit dem Vorstand der Architektenkammer – das Themenfeld der Vergabe verstärkt in die zukünftige Ausrichtung der Kammer einzubetten.

Da Architekten und Ingenieure in Bezug auf die Vergaben aus meiner Sicht vor denselben Herausforderungen stehen, ist die Zusammenarbeit mit dem Vergabeausschuss der Ingenieurkammer fortzuführen, insbesondere mit dem Ziel, das Leistungsprinzip bei Vergaben von Architekten- und Ingenieurleistungen herauszustellen.

Vielen Dank!

Architektenkammer M-V empfiehlt praxisorientierte Ausbildung

Zur Frage „Wo bleibt der Nachwuchs?“ diskutierte die Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern am 16. Juni 2021 gemeinsam mit Expert*innen über die Nachwuchsförderung bei den planenden Berufen: Der Austausch zur Nachwuchsförderung junger Absolvent*innen der Studiengänge Architektur und Innenarchitektur an der Hochschule Wismar, moderiert von Professor Joachim Andreas Joedicke, hat gezeigt, dass Studierende eine Vielzahl an guten Unterstützungsangeboten für die Gründung der eigenen Freiberuflichkeit, aber auch auf Programme für eine Tätigkeit im öffentlichen Dienst in Mecklenburg-Vorpommern wahrnehmen können. Der Rostocker Architekt, Aram Awetisi-

an, äußerte sich sehr zufrieden mit seiner Ausbildung im Bereich Architektur an der Hochschule Wismar. Die meisten seiner ehemaligen Kommilitonen seien heute im angestellten Verhältnis sowie im In- als auch im Ausland tätig.

Kooperationen zur Verbesserung bereits bestehender Programme werden bereits intensiviert, so auch die Initiative der Architektenkammer M-V für die Gründung eines „praxisorientierten Masterstudienganges“ im Bereich Architektur an der Hochschule Wismar. Katrin Patynowski, Geschäftsführerin der Architektenkammer M-V, erläuterte im Gespräch das Anliegen zu diesem Studienmodell: „Von Architektinnen und Architekten, die mittlere und größere Büros in Mecklenburg-Vorpom-

mern führen, haben wir verstärkt die Rückmeldung erhalten, dass Absolventen oftmals über noch mehr Praxiserfahrung verfügen sollten, um in laufende Projektvorhaben einbezogen zu werden.“ Dabei bietet das Modell des „praxisorientierten Masterstudienganges“ viele Vorteile für beide Seiten, für Studierende wie auch für Planungsbüros: „Studierende könnten bereits während ihres Masterstudiums elementare Erfahrungen in der Praxis sammeln und konkrete Abläufe des Büroalltags kennenlernen. Damit wären Absolventen noch besser auf die Aufgaben im Beruf vorbereitet.“ An der konkreten Umsetzung des praxisorientierten Masterstudienganges werde derzeit noch gearbeitet und durch die Fakultät für Gestaltung der Hochschule Wismar

hinsichtlich der Zertifikate und europaweiten Anerkennung der Credit-Points geprüft, sagte Professor Dr.-Ing. Marcus Hackel, Studiendekan der Fakultät Gestaltung an der Hochschule Wismar.

Der langjährig freiberuflich tätige Architekt, Markus Gericke, ergänzt die Vorteile von Seiten der Bürohhaber um den Aspekt, dass Architekten im Land ihren Nachwuchs mit diesem praxisorientierten Masterstudiengang mitausbilden könnten. Eine Zusammenarbeit im Anschluss zum Studium könne so nahtlos fortgeführt werden. Dies spare Zeit, vermittele ein Verständnis für Zeit- und Projektmanagement und biete tiefe Einblicke in die praktische Umsetzung von Planungsaufgaben.

Ob angestellt oder freischaffend tätig – auf die Frage, warum sich ein ausgebildeter Planer bei der Kammer als „Architekt“ eintragen lassen sollte, antwortete die Geschäftsführerin der Architektenkammer M-V, Katrin Patynowski, wie folgt: „Der gesellschaftliche Wandel hat mit sich gebracht, dass die Anzahl der angestellten Architekten steigt und die der

freischaffend tätigen Architekten im Land zurückgeht. Es gilt aber auch im angestellten Verhältnis, Verantwortung für Themen zur Wahrung der Baukultur, Qualität in der Gestaltung von Bauwerken und dem Verbraucherschutz zu übernehmen. Viele der angestellten Architektinnen und Architekten treffen in ihren Positionen wichtige Entscheidungen, die Auswirkungen auf unsere bauliche Umwelt haben. Zumal angestellte Architekten mit einer Eintragung bei der Architektenkammer M-V den Vorteil haben, verantwortlich Planungsaufgaben übernehmen zu dürfen und bauvorlageberechtigt sind“, betont Katrin Patynowski.

Ferner bietet die Architektenkammer M-V, wie viele andere Architektenkammern in Deutschland auch, die Möglichkeit der „Juniormitgliedschaft“ für Absolventen an, die ihr zweijähriges Praxisjahr in einem Planungsbüro in Mecklenburg-Vorpommern beginnen wollen. Absolventen können über die Juniormitgliedschaft viele Vorteile genießen, wie beispielsweise die Teilnahme an kostenlosen

Fortbildungen der Kammer, die Mitgliedschaft im Versorgungswerk für eine frühzeitige Altersvorsorge oder auch der kostenlose Bezug des Fachmagazins das „Deutsche Architektenblatt“.

Alina-Carmen Botezatu, Baudirektorin des Staatlichen Bau- und Liegenschaftsamtes M-V (SBL) in Rostock, berichtete über die vielfältigen Aktivitäten der Nachwuchsförderung in ihrer Verwaltung. Dazu gehören Programme für Trainees und Mentoren, um sich innerhalb des SBL weiterentwickeln zu können und es werden seit einigen Jahren erfolgreich Referendare ausgebildet. Darüber hinaus zeigte Alina-Carmen Botezatu anhand von Bauprojekten unterschiedlicher Größenordnungen die enge Zusammenarbeit des SBL mit großen sowie kleinen Architekturbüros in Mecklenburg-Vorpommern auf.



OR-Code zum Beitrag Nachwuchsförderung auf YouTube:

AGENDA 08-2021

Informationen über aktuelle Fortbildungsveranstaltungen als Online-Seminar und Präsenz-Veranstaltungen erhalten Sie auf der Kammer-Homepage unter www.ak-mv.de > Veranstaltungskalender oder über den folgenden QR-Code:



Termin	Ort	Thema	Hinweis
17.08.2021 9:00 – 14:00 Uhr	18055 Rostock, Schwaan- er Landstraße 8, Hand- werkskammer Ostmeck- lenburg-Vorpommern	Bauvertragsrecht	Kosten: 210,- zzgl. USt. für Teilnehmer eines Unternehmens, welches einer IHK oder Handwerkskammer in M-V zugehörig ist, 249,- € zzgl. USt. für alle anderen Teilnehmer; Infos und Anmeldung unter: www.abst-mv.de/bauvertragsrecht ; Das Seminar wird von der AK M-V als Fortildung anerkannt.
18.08.2021 15:00 – 18:00 Uhr	Ivenack	Denkmalgespräche	Kostenlose Veranstaltung; Anmeldung bis zum 09.08.2021 per E-Mail an: info@ak-mv.de ; Das Seminar wird von der AK M-V als Fortbildung anerkannt.
31.08.2021 13:00 – 17:00 Uhr	Online	...Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit für Architekt/innen und Planer/innen	Kosten: 80,- Euro für Mitglieder der AK M-V und 120,- Euro für Gäste, Anmeldung: www.architektenkammer-mv.de > Veranstaltungskalender; Kontakt: Fr. Hennig, Tel. 0385 59079-0; Das Seminar wird mit 3,0 Fortbildungsstunden von der AK M-V anerkannt.